

5. Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an Schulklassen insbesondere ab der 7. oder 8. Jahrgangsstufe.

Ein **behördenübergreifendes Kompetenzteam** bringt den Jugendlichen unkompliziert und anschaulich die **Thematik Cannabis und Legal Highs** näher.

Es ist besonders geeignet für junge Menschen, die sich gerade in der **Adoleszenz** befinden und somit **potentielle Risikogruppen** sind.



1. Wie hat dir der Parcours insgesamt gefallen?
 1 2 3 4 5 Bewerte nach Schulnoten

2. Welche Stationen findest du besonders ansprechend?
 Polizei Suchtberatung Konsummuster (Suchtsack) Risiko und Schutzfaktoren (Tanzmodell)

3. Was war neu für dich?

4. Welches Thema hat dich am meisten interessiert?

5. Welche Konsequenzen zieht du aus dem, was du heute gelernt hast?

6. War der Zetansatz (je Station) für dich gut gewählt?
 ja kurz aufreicht zu lang
Bitte gekreuzen bzw. ausfüllen und in die Acrylbox werfen.
Danke fürs Mitmachen!

6. Anforderungen an die Schule

- vorliegendes Präventionskonzept der Schule, in dem die Drogenprävention ein fester Bestandteil, neben anderen Präventionsbereichen, wie z. B. Anti-Gewalt-Kampagnen, Cybermobbing... ist
- Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung des Projekts mit den zur Verfügung stehenden Bausteinen und Videoclips, z. B. aus www.dierauchmelder.de
- ausreichend Zeit für den Parcours (mindestens 4-6 Schulstunden je nach Anzahl der Schüler)
- passende Räumlichkeiten: Im Idealfall je Station ein Raum, mindestens jedoch drei Räume (im Winter bitte beheizt)
- Bei Interesse bitte möglichst frühzeitig anmelden, da aufgrund begrenzter Ressourcen die Termine pro Schuljahr schnell ausgebucht sein können

Kontakt bei Interesse am Projekt:

Anna-Lena Spirk, Fachstelle Prävention beim Landratsamt Kitzingen
Kaiserstraße 4, 97318 Kitzingen, Telefon: 09321/928-3313
Mail: flashback@kitzingen.de

Hinweis:

Der Parcours ist für die Schule kostenfrei.

7. Hilfe bei Drogenproblemen

FRED – FRÜHINTERVENTION BEI ERSTAUFFÄLLIGEN DROGENKONSUMENTEN

FreD ist ein Kursangebot für Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahren, die Drogen (insbesondere Cannabis und Legal Highs) konsumieren und damit eventuell auch schon polizeilich aufgefallen sind.

Es geht in vier Modulen darum, den Drogenkonsum zu reflektieren, um einer Abhängigkeit vorzubeugen. Die Kursteilnahme wird bestätigt und kann sich unter bestimmten Umständen positiv auf das strafrechtliche Ermittlungsverfahren auswirken. Die Teilnahme ist für die Jugendlichen kostenfrei.

Weiterführende Informationsangebote:



www.dierauchmelder.de
(Cannabispräventionsprojekt des Landeskriminalamtes Niedersachsen)



www.drugcom.de
(Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)



www.lwl-fred.de
Frühintervention bei erstaußälligen Drogenkonsumenten



www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps
Polizeiliche Kriminalprävention

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Polizeipräsidium Unterfranken, Frankfurter Straße 79 . 97082 Würzburg
ppufr@polizei.bayern.de

Fotos: Adobe Stock ©

FLASHBACK*

DROGENPRÄVENTIONSPROJEKT CANNABIS UND LEGAL HIGHS

Ein Projekt von:



Polizeipräsidium
Unterfranken



* Ursprungskonzept und Idee: Gesundheitsamt beim LRA Schweinfurt

1. Warum ein Drogenpräventionsprojekt an Schulen?

Jugendliche erleben in ihrer Entwicklung unterschiedliche Phasen, in denen sie sich auch für berauschende Substanzen interessieren.

Häufig merken die Jugendlichen beim Ausprobieren von Drogen jedoch nicht, welche Folgen der Konsum von Cannabis oder Legal Highs für sie haben kann.

- ➔ Strafrechtliche Konsequenzen, weil Verstöße nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) oder dem Neuen psychoaktive Stoffe Gesetz (NpSG) vorliegen
- ➔ Negative Folgen für Bewerbungen und die Realisierung des Berufswunschs
- ➔ Auswirkungen auf den Führerschein
- ➔ Meldungen an andere Behörden – wie zum Beispiel das Jugendamt
- ➔ Gesundheitliche Auswirkungen
- ➔ Negative Auswirkung von Drogenkonsum auf die sozialen Kontakte

Gemeinsam mit Fachkräften verschiedener Berufsgruppen haben die Jugendlichen in einem Parcours die Möglichkeit, **viele offene Fragen** zu klären und sich mit wichtigen Themen zu beschäftigen, z. B.:

WAS STÄRKT MICH IM LEBEN?

WER ODER WAS IST FÜR MICH WICHTIG??

WAS BRAUCHE ICH, UM GLÜCKLICH ZU SEIN?

2. Cannabis = harmlos?

Nach **neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen** der so genannten CaPRis-Studie¹, die im Jahr 2018 veröffentlicht wurde, ist Cannabis insbesondere für Jugendliche bei regelmäßigem Konsum keinesfalls harmlos!

Es führt zu: einer **erheblichen Beeinträchtigung der Lern- und Erinnerungsleistung** sowie des Denkvermögens. Bei einem **Langzeitkonsum verändern sich das Gehirn** und dessen Funktionsabläufe. **Jugendliche** Cannabiskonsumern haben ein deutlich **höheres Risiko** für psychische Erkrankungen, für **Angststörungen und Depressionen**. Auch die Wahrscheinlichkeit abhängig zu werden, ist deutlich höher als bei Erwachsenen.

Im Zuge der Legalisierungsdebatte wird Jugendlichen suggeriert, dass die Einnahme von Cannabis harmlos sei. Dem widersprechen die neuesten Studien deutlich.



¹ „Cannabis: Potential und Risiken. Eine wissenschaftliche Analyse (CaPRis) – weiterführende Informationen zur CaPRis-Studie der LMU München (PD Dr. Eva Hoch) und der Universität Heidelberg (PD Dr. Miriam Schneider):



3. Faktencheck

Seit Jahren wird bundesweit ein **starker Anstieg** der **Rauschgiftkriminalität** registriert.

Besonders **besorgniserregend:**

- ➔ steigende Zahl **jugendlicher Erstkonsumenten**
- ➔ In Unterfranken **Verdreifachung** der tatverdächtigen Jugendlichen in den letzten zehn Jahren auf 700 im Jahr 2017
- ➔ **steigende Zahl** der unter Drogeneinfluss verursachten **Verkehrsunfälle**
- ➔ seit 2013 Verdoppelung der **Fahrten unter Drogeneinfluss**, bei denen nichts passiert ist
- ➔ Zahl der Drogenfahrten inzwischen fast so hoch wie Anzahl gestoppter Alkoholsünder

4. Drogenpräventionsprojekt „Cannabis und Legal Highs“ an Schulen

Projektkooperation zwischen verschiedenen Behörden:

- ➔ Jugend- und Gesundheitsämter der Städte und Landkreise
- ➔ weitere Akteure der Suchtprävention
- ➔ Polizei

Aus **verschiedenen Blickwinkeln** werden Themen wie Drogenaffinität, Resilienz, Suchtentwicklung sowie strafrechtliche Auswirkungen behandelt. Vor Parcoursbeginn füllen die Jugendlichen anonym eine Fragekarte aus.

Dabei sollen sie sich mit ihrem **Wissensstand zum Thema „Cannabis und Legal Highs“** der Thematik nähern. Im Anschluss durchlaufen die Schüler/innen einen **interaktiven Parcours mit insgesamt vier Stationen**.

Dabei werden folgende Themenfelder angesprochen:

- ➔ Ermittlungsverfahren von Polizei/Staatsanwaltschaft
- ➔ Substanzwissen
- ➔ rechtliche Konsequenzen des Drogenkonsums
- ➔ Phasen eines Suchtverlaufs
- ➔ persönliche Risiko- und Schutzfaktoren
- ➔ Konsummuster